

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und auswärts
versandt.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die hiesigen Blätter gemässlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 15 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,
für die zweifache Zeile Petrarich oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bestimmungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 241.

Halle, Dienstag den 15. October. [Mit Beilagen.]

1878.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, d. 13. October. Der zweite deutsche antisozialistische Arbeiter-Kongress ist bei sehr zahlreicher Beteiligung eröffnet worden. 52 Mandate vertreten 42 Körperschaften mit circa 46,700 Mitgliedern. Zum Präsidenten des Kongresses wurde Dr. Mar Hirsch (Berlin), zum ersten Vizepräsidenten Roth (Geminig) und zum zweiten Vizepräsidenten Walter (Dresden) gewählt. In der heutigen ersten Sondersversammlung verurtheilte nach einem Vortrage von Dr. Mar Hirsch die Sozialdemokraten eine Störung der Verhandlungen durch Lärm und Zwischenfälle, wurden aber durch den Vizepräsidenten Roth zur Ruhe verwiesen. — Der hiesige deutsche Reichsverein hat die Beschickung dieses Kongresses durch Delegirte abgelehnt, weil derselbe die Bestrebungen zur Bekämpfung der Sozialdemokratie mit der Verfolgung einseitiger politischer Tendenzen der Fortschrittspartei in Verbindung bringe.

Paris, d. 12. October. Nach einem dem Marineminister von dem Gouverneur von Kaledonien zugegangenen Telegramm vom 3. d. sind die Bezirke von Bouleoupari und Marei vollständig passivirt und ist in denselben die öffentliche Ordnung wieder hergestellt. Dagegen ist der Aufstand in dem Bezirke von Boufaiol noch nicht vollständig niedergeworfen. Die dortigen Stämme haben mehrere Kolonisten getödtet und verschiedene Befestigungen angegriffen; die Aufständischen sind mit grossen Verlusten zurückgeschlagen worden. In den übrigen Bezirken Kaledoniens herrscht Ruhe. Der Gouverneur hofft, daß die demnächst eintreffenden Verstärkungen genügt werden, um die Passivirung vollständig durchzuführen.

Paris, d. 13. October. Der Marineminister hat, um die Wiederherstellung der Ruhe in Neu-Kaledonien zu beschleunigen, angeordnet, daß der Gouverneur von Cochinchina unverzüglich zwei Kompanien Marine-Infanterie nach Numea sende. Der Kreuzer „Dugon“ ist zu demselben Zweck aus den chinesischen Gewässern nach Neu-Kaledonien beordert. Der Gontreadmiral Du Petit-Thouars begibt sich am 25. d. vonoulon aus ebenfalls nach Numea.

Kon, d. 12. October. Vom Finanzminister wird ein Gesetzentwurf vorbereitet, wonach der bisher am geringsten besteuerte Grundbesitz künftig gänzlich von der Grundsteuer entlastet werden soll. Dem Vernehmen nach wird in Folge des günstigen Standes des Budgets pro 1879 zur Deckung der dem Staatsbudgete aus der Abschaffung der Maßsteuer erwachsenden Verluste vom Finanzminister weiter eine Steuererhöhung noch auch eine neue Steuer beantragt werden.

Kon, d. 12. October. Die Sanitätskommission hat für die spanischen Pilger eine dreitägige Quarantäne in

Civitatecchia angeordnet. — Das Journal „Italia“ bespricht den Eintritt des Engländers Wilson und des Franzosen Bignardi in das Kabinett des Abdülmecid und bemerkt dazu, daß Italien in Egypten mindestens ebenso beträchtliche Interessen wie England und Frankreich habe, scheinbar sei billig, daß Italien im Rathe des Sultans vertreten sei. Daraus bezügliche Verhandlungen seien eingeleitet; falls dieselben zum Ziele führen sollten, was man innerhalb einiger Tage nicht erwarten dürfte, solle das ägyptische Justizportefeuille einem Italiener anvertraut werden.

Florenz, d. 13. October. Wie die „Nazione“ meldet, hat der Minister des Innern in Voraussicht einer etwaigen internationalistischen Bewegung an den Grenzen und in einigen Städten Italiens die strengsten Befehle zur energischen Verhinderung und Unterdrückung jeden Ruhestörungsoerlusses erlassen.

Kopenhagen, d. 12. October. In der heutigen Sitzung des Landsting machte der Finanzminister Mitteilung von einer telegraphischen Nachricht, wonach in St. Croix wieder geordnete Zustände hergestellt zu sein scheinen. Der Aufstand scheinbar niedergeworfen, auf den meisten Plantagen sei die Arbeit wieder aufgenommen. Da das Telegramm von keinem Verlust an Menschenleben spreche, so könne, wenn überhaupt ein solcher stattgefunden, seiner Ansicht nach derselbe nur ein unbedeutender sein, namentlich scheinbar keiner der Beamten bei dem Aufstande das Leben verloren zu haben.

Wesb, d. 13. October. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers an den Ministerpräsidenten v. Tisza, worin dieser mit der provisorischen Leitung des Finanzministeriums, Freiherr v. Wenheim mit der provisorischen Leitung des Ministeriums des Innern beauftragt und der leitende Finanzminister v. Sella der Leitung des Finanzministeriums entbunden wird.

Wien, den 12. October. Meldungen der „Polit. Korresp.“: Die in dem Ministerium des Auswärtigen in der Angelegenheit der Administration Bosniens und der Herzegovina tagende Kommission hat die Beratung des Entwurfs einer provisorischen Organisation beider Länder vollendet. Derselbe Kommission hat sich auch mit der Frage über die möglichst schnellste Reparirung der Flüßlinge aus Bosnien und der Herzegovina beschäftigt und die bezüglichen Grundzüge bereits festgelegt. Die Reparirung der Flüßlinge in der Herzegovina dürfte bereits im Werke sein. — Aus Konstantinopel vom 11. d.: Saverj Valcha konnte aus den Besprechungen mit einigen Boten des Reiches vorläufig bereits entnehmen, welchen misslichen Eindruck die letzten diplomatischen Manifestationen der Pforte auf die Kabinete einiger Großmächte hervorgerufen haben. — Ausser dem Anführer der Insurgenten im Rhodopengebirge, St. Clair, hat sich auch die polnische

Region von der Insurrektion getrennt. St. Clair hat sich nach Albanien begeben. Dem Oberbefehl über die Insurgenten hat Komale Hobi Ismail übernommen. Aus Bukarest von heute: Die rumänische Tabaksmonopol-Gesellschaft hat der Regierung die Auflösung ihres Kontrakts notifizirt mit der Erklärung, daß sie bereit sei, die Gesellschaft noch 2 Monate hindurch fortzuführen, damit die Regierung Zeit zur Uebernahme habe. Nach Ablauf dieses Termins wird der Betrieb eingestellt.

Wien, d. 12. October. Offizielle Meldung. General Reinländer, welcher am 10. d. Bernograth ohne Widerstand besetzt hatte, beabsichtigte am 11. d. gegen Buginz zu rücken, dessen Unterwerfung eine ersehene Deputation angezeigt hatte. Zahlreiche verwundete Insurgenten aus dem Gesichte vom 6. d. wurden zwischen Pezi und Bernograth aufgefunden. Die von den Insurgenten noch besetzt gebliebene Feste Klabus ist durch das 1. Jägerbataillon erobert.

Wien, d. 13. October. Die „Montagsrevue“ bespricht die letzten beiden Circulardepeschen der Pforte und bemerkt dazu: Die gesammte politische Welt ist darin einig, daß die Pforte nicht leicht einen unglücklicheren Schritt unternehmen konnte. Das englische Kabinett hat sofort das ungehörliche Ansuchen der Pforte zurückgewiesen und die übrigen Regierungen werden voraussichtlich diesem Beispiele folgen. Gegen die Verleumdungen der Disziplin unserer Kruppen werden wir uns selbst zu schützen wissen. Wenn die Pforte die Konvention unterschreiben zu können glaubt, dann besteht das vorbestimmte Mandat des Berliner Kongresses, das die unverrückbare Rechtsbasis für das Vorgehen Oesterreichs bildet. Durch die Weigerung der Pforte, die Verhandlungen fortzusetzen, hat Oesterreich seine Aktionsfreiheit wiedererlangt, welche innerhalb des Rahmens des Berliner Vertrages eine volle und unbedingte ist. Oesterreich wird diese Freiheit nicht missbrauchen und ohne eine vertragsmässige Notwendigkeit an allen Zugeländnissen festhalten, welche es der Pforte in der Konvention einzuräumen gedachte. Was die Befehle des Sandschaks Nouibazar anbelangt, so werden sicher weder die Vorstellungen der Pforte bei den Mächten, noch die Rückfichten auf die in dem Sandschak stehenden türkischen Streitkräfte Oesterreich an dem Vollzuge der ihm durch den Berliner Vertrag eingeräumten Massregeln hindern. Oesterreich zieht hierin ausschließlich seine eigenen Interessen zu Rathe. Augenblicklich liegt kein Bedürfnis für die Ausdehnung der Diskussion über ihre bisherigen Grenzen vor, aber der Berliner Vertrag hat das Recht Oesterreichs zur Garantisierung des Sandschaks ohne Klausel festgelegt. Das Wiener Kabinett wird von diesem Recht unabweisbar ohne Zögern Gebrauch machen, sobald die Ausübung desselben

Albrecht Thier's Epigonen.

(Fortsetzung.)

Sie vergessen, verehrter Freund, entzogene Kugler, daß wir das Geschäft gemeinschaftlich machen, und daß ich mit meinen Mitteln hinter Ihnen stehe. Folgen Sie ganz einfach, wenn ich bitten darf, meinen Dispositionen, es wird Sie nicht gereuen.“

Wenige Tage nach dem Gespräche mit Kugler fuhr Hollen zu Herrn von Soller. Ohne lange Umschweife sagte er ihm, er beabsichtige, da er, wie jener wisse, sich in nächster Zeit verheirathen werde, seinen Grundbesitz zu veräußern. Er habe zufällig erfahren, daß Jemnitz seit fünf bis sechs Jahren mit ihm, Herrn von Soller, in Kaufverhandlungen zu treten.

Herr von Soller gab zu, daß an ihn der Gebanke herangekommen sei, das Anwesen auszugeben, um fortan in der Stadt in aller Behaglichkeit seinen Lebenslauf zu leben und seinen trüben Erbinzungen nachzugeben. Gerade er sei ihm der liebste Käufer für sein Gut, denn er wisse, daß dasselbe, an welches ihm das Band langjähriger Aufenthaltes fessele, in gute Hände käme.

Die beiden Herren wurden schließlich über den Preis des Gutes und die Verkaufsmodalitäten einig und verabredeten, sich am folgenden Tage in der Provinzialstadt zum definitiven Abschlusse des Geschäftes zu treffen. Dies geschah denn auch, und Hollen brachte Herrn Kugler als seinen Banquier mit zum Notar. Herr von Soller verkaufte sein Gut Jemnitz an Herrn von Hollen für die Summe von 60,000 Thaler bar und 10,000 Thaler in Wechseln, in einem Jahre fällig, welche Hollen acceptirte. Die Uebergabe des Gutes sollte unverzüglich erfolgen und Herr von Soller verpflichtete sich ebenfalls, sofort das Gut zu räumen.

Wenige Stunden nach Abschlusse dieses Kaufes fanden sich Hollen und Kugler abermals bei dem Notar ein und

Sollen verkaufte sich Gut Jemnitz an Kugler für die Summe von 120,000 Thaler; für den Mehrpreis erhielt er Hypothek auf Jemnitz, allerdings nur bis zur Hälfte dieser Summe und zwar in letzter Stelle.

Es konnte nicht fehlen, daß der Verkauf von Jemnitz in der Gegenwart, in der das Gut lag, Aufsehen machte, zumal, was man später erfuhr, daß dasselbe von Hollen an Kugler weiter verkauft worden sei. Freilich über die Einzelheiten dieses Verkaufes erfuhr man nichts Genaueres, da die dabei Beteiligten Stillschweigen darüber beobachteten. Noch mehr aber wurde in der Gegenwart über die Angelegenheit gesprochen, als trotz des Winters auf dem Gute verschiedene nicht unwesentliche Veränderungen vorgenommen wurden. Auf dem Platz, wo die bisher nicht unbedeutende Ziegellei lag, wurden mehrere ziemlich umfangreiche Schuppen errichtet, wie solche zum Trocknen von Ziegeln gebraucht werden; eine Menge Arbeiter waren beschäftigt, Ziegelerde auszumischen, so daß in kurzer Zeit ein mächtiger Haufen davon sich aufhäufte; ein Baumstumpf fand sich mehrfach auf dem Gute ein und entwarf Pläne zu Ringföhen, die, so wie es die Witterung irgend erlauben würde, erbaut werden sollten.

Von der Ziegellei nach dem nicht allzuweit entfernten Fluße wurden Schienen zu einer Förderebahn gelegt und schließlich in einem Sandberge, ganz nahe der Ziegellei, eine Braunkohlengrube eröffnet, aus welcher man mit Eifer die unterirdischen Schätze förderte. Aus von hier aus wurde ein Schienenstrang bis zum Ziegelfelde gelegt. — Es war mit einem Male an dem sonst so stillen Gutchen des Herrn von Soller gar lebendig geworden, es wurde eine Menge von Arbeitern beschäftigt und man hörte von immer neuen Projekten sprechen. Daß Jemnitz eine wahre Goldgrube sei, das hatte sich nun mit einem Male herausgestellt, es hatte bisher nur Niemand eine Ahnung davon gehabt; der kluge Herr Kugler war endlich dahinter gekommen und hatte es verstanden, die Mühselthätigen zu finden, den so lange verborgenen Schatz zu heben.

Als die Arbeiten noch weiter vorgeschritten waren, da kamen fast täglich Fremde nach Jemnitz, sie beschäftigten die in Angriff genommenen Arbeiten, orientirten sich über Alles und waren dann ebenso häufig wieder fort, wie sie gekommen waren. Niemand wußte, woher sie gekommen und wohin sie gegangen.

Da mit einem Male verbreitete sich das Gerücht, Herr Kugler habe Jemnitz an eine Actiengesellschaft in der Residenz verkauft und eines schönen Tages konnte man es auch schon in den Zeitungen lesen. In diesen stand es groß und breit: „Jemnitz Ziegellei und Braunkohlen-Werke, Actiengesellschaft.“ In dem Prospecte waren die Vortrefflichkeiten der vorhandenen Ziegelerde und der Braunkohlen in gebührender Weise anerkannt, die Leistungsfähigkeit des Betriebes in Folge der niedrigen Löhne jener Gegend und der bereits vorhandenen Förderebahn, sowie der vorzüglichen Lage in Folge der Schiffahrt hervorzuheben und eine außerordentliche Rentabilität als sicher hinzugefügt, falls noch einige notwendige Erweiterungen des bisherigen Betriebes in Ausführung kämen. Herr Kugler hatte die Jemnitzer Werke an ein Consortium für die Summe von 450,000 Thaler verkauft.

Die ganze Gegend vermochte sich kaum von ihrem Erstaunen zu erholen; man sprach von nichts anderem als von diesem Ereignis; und bis in jenen abgelegenen, sonst so isolirten, stillen Winkel war das Aufsehen der dortigen Grundbesitzer eingedrungen. Es war damals die Zeit, in der diese Epidemie anfing in die Bläthe zu treten. So konnte es denn gar nicht fehlen, daß sich zu den Actien der Jemnitzer Werke Abnehmer fanden, es ein einziger Ziegelfeldn dahelst fabricirt, geschweige denn verkauft worden war. Befanden sich doch in dem Verwaltungsrathe Männer, deren Namen in der Gegend, in der Provinzialstadt und in der Hauptstadt der Residenz Klang hatten; dahinter hatte Herr Kugler zu sorgen gewußt. Daß Hollen mit unter diesen war, darf nicht verwundern. Aber auch sein Schwiegervater, der reiche Fabrikbesitzer, hatte es nicht abgesehen, dem Gründungs-

durch die Sachlage geboten und vorthellhaft erscheint; daran werden die Sirkulardepeſchen der Pforte ſo wenig ändern, als der Abbruch der Konventions-Verhandlungen.

Petersburg, d. 12. Oktober. Wie der „Regierungsbote“ meldet, iſt der Finanzminiſter, General-Adjutant Greig, auf einige Zeit nach dem Auslande beurlaubt und Geh. Rath Schamſchin interimistisch mit der Leitung des Finanzminiſteriums beauftragt worden.

Bukareſt, d. 12. Oktober. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer begründete Sinescu den Antrag der Minorität auf Zurückziehung der Rumänien angehenden Döbrufch's, welche nur ein Zanlagel werden würde. Der Miniſter des Auswärtigen, Gogoliceanu, wies darauf hin, daß Europa Rumänien die Dobruſcha zugebend habe, um den Einfluß Rußlands zu verringern; jedoch Donau-Ufer der Grenzſphäre Rußlands zu entziehen und Bulgarien in ſeinen Grenzen einzunehmen. Der Miniſter theilte ſodann der Kammer mehrere diplomatiſche Dokumente mit, namentlich einen vertraulichen Bericht Ghibu's und einen eben ſolchen Stoudy's, welcher letztere jetzt zur Dispoſition ſteht. Aus dieſen Dokumenten ergebe ſich, daß Beſtrahungen ſchon ſeit der Reichstages-Zuſammenkunft für Rumänien verloren geweſen ſei. Was die Unterdage anbelange, ſo erklärte er, daß dieſelbe in einer konſtituirenden Verſammlung geregelt werden ſolle. Der Deputirte Majorcu's beantragte die ſofortige Anberaumung einer konſtituirenden Verſammlung, der Deputirte Holban beſtätigte dieſen Antrag Majorcu's. Der Miniſter-Präſident Bratiانو wiederholte ſeine im Senat bereits geltend gemachten Gründe und betonte hauptſächlich, daß der Vertrag von Rumänien ratifizirt ſein müſſe, wenn man das rumänische Gebiet von den Rußen gerückt ſehen wolle. Schließlich wurde der Antrag der Minorität mit 78 gegen 20 Stimmen abgelehnt und der Antrag der Majorität mit 83 gegen 17 Stimmen angenommen. Die Sitzung war eine ſehr ſtürmiſche, vieſach von lärmenden Zuſammenſtürzen unterbrochen; in Folge eines ſolchen erklärte der Kammerpräſident, daß er ſeine Amt niederlege. Der Schluß der ſeſſion erfolgt voraussichtlich am Montag.

Belgrad, den 12. Oktober. Wie von authentiſcher Seite verſichert wird, ſind die von hier nach dem Auslande verbreiteten Mittheilungen bezüglich angeblicher Erklärungen des ruſſiſchen Miniſterpräſidenten Perſani über die Haltung Rußlands gegenüber der öſterreichiſchen Okkupation Bosniens vollkommen erfinden. Daſſelbe gilt von der Nachricht, daß angeblich hier eine Adreſſe kopirt werde, um den Türken zu veranlaſſen, von Deſterreich Genugthuung zu fordern.

Konſtantinopel, d. 12. Oktober. Wie verlautet, ſollen der engliſche und der franzöſiſche Botſchafter Soveit Paſcha angetrieben haben, zur Vermittelung eines Konfliktes zw. den Abſchlusſe einer Militärkonvention mit Deſterreich in's Auge zu faſſen, von dem Abſchlusſe einer politiſchen Konvention aber bis auf Weiteres ganz abzuhellen. — Der Kommandant von Bojazid, Kaiſ Paſcha, iſt degra- dirt, Mahmut Paſcha, der Kommandant von Adabjadag, iſt verhaftet, die gegen mehrere türkiſche Beamte wegen beſtandener Graulandthaten verhängte Todesſtrafe iſt vom Sultan beſtätigt worden.

London, d. 12. Oktober. Die „Daily News“ melden aus Simla vom 11. d., in der Erwägung gejegene Ueberrumpelung von Almuſjid ſei, weil man dieſelbe als während des Döbröſers unmöglich erkannte, habe ausgeſehen worden. Das ursprüngliche Feldzugsprogramm, wonach eine kombinirte Vorrückung von drei Punkten aus im Anfang des November beabſichtigt ſei, werden beibehalten werden. Zu dieſem Zwecke würden energische Vorbereitungen getroffen. Von dem Abgelandten des Biſchofs in dem Emir von Afghanistan ſcheiterte ſich noch immer an jeder Nachricht. — Der „Times“ wird aus Pera von geſtern telegraphirt, der Botſchafter Fürſt Dobanoff habe dem türkiſchen Miniſter des Auswärtigen, Soveit Paſcha, erklärt, die ruſſiſchen Truppen würden ſo lange in Adrianopel verbleiben, bis ein definitiver, alle vom Berliner Kongreſſe unberührt gebliebenen Punkte, regelnder Vertrag zwiſchen der Türkei und Rußland abgeſchloſſen worden ſei. Der Korreſpondent des „Times“ glaubt Grund zu der Annahme zu haben, daß der ruſſiſche Botſchafter damit bezwecke, den Widerſtand der Pforte betreffs eines Paragraphen des neuen Vertrages zu überwinden und die Unterſchreibung des Vertrages überhaupt zu beſchleunigen.

comiti beizutreten, als er in einem ſchneideliſchen Schreiben dazu aufgefordert wurde. Es lag damals einmal ſo in der Luft und es war für Biele ſchwer, ſich von dergleichen Dingen fern zu halten. Dagegen hatte Herr von Buttler es abgelehnt, dem Unternehmen beizutreten.

„Ich verſtehe nichts von derartigen Dingen“, ſagte er ausweichend, ich bin ein leiſchlicher Landwirt und habe gelernt, meinen Acker zu beſtellen, mein Vieh zu füttern und meinen Wald in Pflege zu halten, allein in dergleichen Dinge laſſe ich mich nicht ein, für dieſe fehlt mir das Verſtändniß, die überlaſſe ich Anderen, welche mehr Geſchick dazu, als ich, beſitzen.“

Hollens finanzielle Lage hatte ſich durch das Unternehmen nicht, wie er innerlich gehofft hatte, gebessert. Zwar beſaß er eine Hypothek auf Jemnitz, allein dorthin konnte er ſie nicht verſetzen, da er ſich verſperrt hatte, ſie vor einer Reihe von Jahren nicht zu kündigen. Als dann Regler das Gut an das Conſortium verkaufte, machte er ſich für ſeine in das Gut gefloſſene Gelder bezahlt und Hollen bekam ſeine auf ihn fallenden Antheil an dem Gewinn in Aktien der Jemnitz's Werke; dieſe waren nun augenblicklich noch nicht zu verſetzen. So befand ſich denn Hollen immer noch wie früher in Geldnöthigkeit und dies um ſo mehr, als er ſich in Folge ſeines Bräutigams Verſicherungen auferlegt hatte, welche immer und immer wieder Geld erforderten. Ein Verkauf, einige Aktien an Regler zu verkaufen, ſchickerte vollſtändig; der Kaufmann bebauerte, gerade jetzt ſeine klüſſigen Gelder für ſein Geſchäft zu verſetzen und gab die Verſicherung, am liebſten möchte er jetzt ſelbſt eine Anleihe machen, nachdem er ſo viel baares Geld in das Gut durch die Anleihe und die Retorikationen hineingeſetzt habe. Das würde ſich aber höchſtlich nicht ändern, die Aktien würden ja bald an den Börsen gehandelt werden, und dann könnte Hollen dieſelben umſetzen, falls er nicht vorzöge, ſie zu behalten, was ohne Frage das Beſte wäre, denn ſie würden unbedingt eine ſehr gute Dividende gewähren. Schließlich auf weiteres Drängen Hollens ließ ſich Regler bewegen, eine Zahl der Aktien zu

London, d. 12. Oktober. Die Firma „Seugg Balfour“ in Manchester hat ihre Zahlungen eingeleſt, die Paſſiva betragen 1—2 Millionen Pfund Sterling.

Liverpool, d. 11. Oktober. Bei einem heute hier ſtattgehabten Konzerte entfiel durch einen falſchen Feuer- ſaal verſehen wollten, wurden getödtet, viele verwundet.

Neu-York, d. 13. Oktober. Das Ackerbau-Departement ſchätzt die dieſjährige Maismollernte auf 5/4 bis 5/4 Millionen Ballen. Es iſt dies der größte bisher erreichte Ertrag. — Das gelbe Fieber nimmt in den betreffenden Diſtrikten langſam ab.

Deutſches Reich.

Berlin, d. 13. Oktober. Se. Majestät der König haben geruht: Dem erſten Bürgermeiſter der Stadt Halberſtadt, Bödcher, den Titel als Ober-Bürgermeiſter, ſowie dem Schullehrer, Küſter, Kantor und Organisten Plog zu Vülſchdorf im Saalkreiſe das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Wie verlautet, werden der Kaiſer und die Kaiſerin in vorausſichtlich gegen den 20. d. M. Baden-Baden wieder verlaſſen, um ſich noch auf einige Wochen, und zwar Se. Majestät der Kaiſer nach Wiesbaden, und die Kaiſerin nach Koblenz zu begeben. Ueber die Rückkehr nach Berlin iſt bis zur Stunde noch nichts bekannt.

Die „Poſt“ kann verſichern, daß die Nachricht, Fürſt Biſmarck habe ein längeres Schreiben an den Kardinal-Staatsſekretär Nina gerichtet und die von der ultramontanen „Germania“ über den Inhalt dieſes angeblichen Schreibens gebrachten Mittheilungen vollſtändig aus der Luft gegriffen ſind. — Daſſelbe Blatt iſt auch ermächtigt, die Nachricht, Herr v. St. Pauli-Clairie ſei der Verfaſſer der gegen Herrn v. Stoſch gerichteten Artikel der „Deutſchen Neuzeit“, zu dementiren.

In Centrumskreiſen hat man ſich über den der Fraktion gemachten Vorwurf, daß Centrum habe bei den Wahlen ein Bündniß mit den Sozialdemokraten abgeſchloſſen, noch immer nicht beruhigt, ſondern man wird die Angelegenheit des Weiteren im Plenum verfolgen. Gegenwärtig wird in Centrumskreiſen an dem nöthigen Material gearbeitet, um nachzuweiſen, daß Kandidaten aller Parteien bei den letzten Wahlen mit Hilfe der ſozialdemokratiſchen Stimmen durchgekommen ſind. Es wird dieſerhalb noch zu ſehr ſtürmiſchen Szenen im Reichstage kommen.

Die Centrums-Fraktion feierte am Freitag Abend eine Art Familien-Feſt. Sie beging den dreißigjährigen Geburtstag eines ihrer Partei-Führer, des Herrn v. Schorlemer-Alſt, des ehemaligen preußiſchen Cavalierie-Offiziers und ſpäteren fromm-katholiſchen Diſpoſitionsmannes. Herr von Schorlemer, der in ſeinen Cypriſen-Kampfen neben wenigſtens den Borzug hatte, häufig die Leder für ſich zu gewinnen, iſt bei ſeinen Parteigenoſſen ſeines Humors und ſeiner guten Bäume wegen ſehr beliebt. Wie verlautet, wird der nächste Etat ſehr wichtige Änderungen bezüglich der preußiſchen Staatsbahnverwaltungs-Organisation aufzuweiſen haben. Es ſoll nämlich eine Centraliſtrung der Staatsbahn-Direktionen ſtattfinden, und zwar ſoll für die geſammte Monarchie die Staatsbahn-Verwaltung in drei Mittelpunkten vereinigt werden. Danach werden ſich in Zukunft Staatsbahn-Direktionen nur in Frankfurt, Hannover und Berlin beſindigen. Frankfurt wird die Saarbrücker Direktion und die der ſaſſauſchen Bahnen in ſich aufnehmen; zu Hannover wird ſich der Sitz der Hannoverſchen und Weſtfälischen Bahnen befinden und die Berliner Direktion wird die Döbrabn und Niederſchleſiſche r. umfaſſen. Es iſt anzunehmen, daß dieſe Neuerung kaum irgendwo auf Widerſpruch ſtoßen wird, da die Interſſen der Staatsbahnen dadurch nicht geſchädigt werden, während den Privatbahnen, welche mit den Staatsbahndirektionen zu verhandeln haben, es nur erwünſcht ſein kann, wenn dieſe Behörden durch größere Centraliſtration in die Lage kommen, die ihnen unterlehnende Angelegenheiten von weiteren Geſichtspunkten behandeln zu müſſen.

Zur „Realschulfrage“ ſchreibt das Berliner Tageblatt unter dem 12. Oktober: „Bekanntlich hat die kürzlich hier verſammelt gewene Konferenz zur Vorbereitung einer neuen ärztlichen Prüfungsordnung nur deshalb nicht auf der Zulaffung der Realschul-Abiturien-

ten zum medizinischen Studium beſtanden, weil die Vertreter der preußiſchen Regierung die Erläuterung abgaben, es werde demnach (nach Möglichkeit in ganz Deutſchland) eine Reform des Lehrplans der humaniſtiſchen Gymnaſien in der Weiſe vorgenommen werden, daß dem mathematiſchen und naturwiſſenſchaftlichen Unterrichte ein größerer Raum gewährt würde. Dieſe Reform ſoll nun für Preußen bereits mit dem Beginn des neuen Schuljahres der meiſten Anſtalten, Oſtern 1879, ins Leben treten, während gleichzeitig an den Realschulen die Lateinſtudien der höhern Klaſſen vermehrt und die Geſchichtſtudien in der neuſtlich beſchloſſenen Form reorganifiert werden ſollen.“

Berlinerſen dieſigen Sozialdemokraten hat der Schluß der Paſſelmannſchen Rede, welche bekanntlich die Barrikaden in rother Beleuchtung zeigte, vermaſſen geſaſſen, daß ſie nach Barmen-Großſiedel ein Telegramm geſchickt haben, in welchem den Wuppertthaler Arbeitern zu ihrem „mannhaften Vertreter“ gratulirt wird.

In einer zu Kiel am 9. vom dortigen ſozialdemokratiſchen Volkverein abgehaltenen General-Verſammlung wurde die ſofortige Auflöſung des genannten politiſchen Vereins beſchloſſen.

Die „Dreſdener Volkszeitung“ ſchreibt: Geſtern Vormittag 10 Uhr wurde unter Redakteur Herrmann Müller er auf dem Bureau der „Volkszeitung“ auf Veranlaſſung der Dreſdener Staatsanwaltschaft verhaftet. Die Gründe ſind uns zur Stunde noch unbekannt. — Es iſt dieſes der fünfte Redakteur unſeres Blattes, hinter welchen ſich innerhalb 6 Monaten die Kerkertthüren ſchließen.

Das jüngſt erſchienene „Bairiſche Central-Polizei-Blatt Nr. 79“ enthält einen gerichtlichen Verfaſſungsbeſehl gegen Freiherrn Erſt von Linden, l. bairiſcher Kammerherr, Major a. D. v. Bihl und Ferdinand Schmid, Buchhändler von Böhren, wegen Hochverraths und Majestätsbeleidigung, verübt durch Verbreitung der Druckſchrift: „Die Wiedergeburt des Deutſchen Reichs.“

In Kiel hat am Freitag die Einweihung des Denkmals für die aus dortiger Garnison beim Untergange des „Großen Kurſiſchen“ verunglückten Mannſchaften des Seebatallions ſtattgefunden. Das Denkmal, ein behauerer Granit, ſteht auf dem Plage vor der See- batallionskaſerne. Die Namen der Verunglückten ſind mit goldener Schrift in den Stein eingegraben.

Das Sozialien-Geſetz im Reichstage.

Berlin, d. 12. Oktober. Der Reichstag liegt in ſeiner heutigen (11.) Plenarſitzung die zweite Leſung des Sozialien-Geſetzes fort. Der § 5, welcher der Folge das Recht ableh, Verſammlungen, in denen die in § 1 näher charakteriſtirt ſozialdemokratiſchen Beſtrebungen zu Tage treten, anzuhören, eröffnete Herr Neumann wieder das ſozialdemokratiſche Verſehen, um dieſer Freiheit wurde von der Mehrzahl derſelben ein unfaſſender Gebrauch gemacht. Udg. ſehr v. Müllingerode leht den vom Udg. Windthorſt gethen Widerſtand wieder, daß die Anhänger der Partei ihre große Beleidigung „Bismarck sans phrase“ bildeten, als unüberhörbar ab; dagegen acceptirt er den aus dem Reichstagsberichten entnommenen Bericht der drei regierungsfremdlichen Parteien mit „Kompagnien“. In der That handelt es ſich um einen Krieg gegen die Feinde des Reichs und als eine Waſſe gegen dieſelben ſoll der nothwendigen Gegenwart dieſe unheilvolle und ſozialdemokratiſche Beleidigung noch mehr abſtumpfen, als dieſe bereits in der Kommittions-Geſchichte ſei. Er empfahl deſhalb die Ablehnung des vom Udg. Brief geſtellten Amendements, welches ſämmtliche Wahlverſammlungen von den Beſtimmungen des § 5 ausgenommen bewirkt.

Udg. ſehr v. Müllingerode erklärte ſich für ſelbſtſtändig, daß die Wahlverſammlungen die ausſchließliche den Zweck verfolgen, die Wahl eines beſtimmten Abgeordneten zu betreiben, unter die Beſtimmungen des vorliegenden Geſetzes nicht fallen. Das Wahlgeſetz ſelbſt ſchloſſe dieſe Verſammlungen aus und ſei beſonders die Annahme des unterſten Artikels überflüſſig. Dieſelbigen man baggen, unter dem Titel einer Wahlverſammlung ſtatutiren, bei § 1 beſtimmten Art zu betreiben, ſo würde trotz der Annahme des Amendements die Polizei berechtigt ſein, die ſolche Waſſe nicht zu reſpizieren. Er bitte alſo, den Antrag abzulehnen.

Herr v. Götter (Sozialdemokrat) ergriff ſich auch in einer ſehrigen Kritik des Geſetzes im Allgemeinen; er beſchloſſe dieſelbe als des Deutſchen Reiches unwürdig und die Anhänger dieſelben als Landesverräther (Ordnungsrath des Präſidenten). Fürſt Biſmarck

Hollen bei Tiſche gegenüber ſaß, daß Ihr Fräulein Braut nicht auch hier iſt, es würde ihr heute gewiß gefallen und Ihnen würde es doch eine frohe Ueberrachung geweſen ſein, wenn Sie, von der Jagd zurückgekehrt, ſie unverhofft vorgefunden hätten.“

„Gewiß, gnädige Frau“, entgegnete Hollen, wäre mir dies eine große Freude geweſen, allein mein Schwiegerpapa verleiht ja nicht mit unſerm heutigen Wirthe, zudem iſt er in letzter Zeit ſehr mit Geſchäften überhäuft geweſen und als ich heute Morgen einen Moment bei meiner Braut vorpoch, hörte ich, daß er geſtern Abend nach der Reſidenz abgereist wäre. Schon hatte ich Luſt, meine Braut in den Schilten zu nehmen, ſie zu Ihnen zu fahren und Sie zu bitten, ſie heute unter Ihren müthiſchen Schuſ zu nehmen und mit hierher zu bringen.“

„Warum haben Sie das nicht geſtan, lieber Herr von Hollen? Das wäre ganz prächtig und mir eine Freude geweſen, einmal wieder Mutterſelbe zu vertreten. Mein Sohn jagert ja immer noch damit, mir dieſe mir ſo angenehme Pflicht aufzuerlegen.“

„Freilich“, meinte Hollen, „ſollte Ihr Sohn nun bald meinem Beſpiel folgen.“

„Ja, das iſt auch mein ſehrlicher Wunſch“, beſchwerte Frau von Buttler, „allein nicht Jeder hat das Glück, eine ſo vortreffliche Waſſe treffen zu ſönnen, wie Sie, lieber v. Hollen. Ihr Herr Schwiegerpapa muß doch eine ſo außerordentlich geſchäftsmann ſein; was er alles in ſeinem Kopfe zu denken und zu überlegen haben muß, mir würde ganz wirr davon werden. Und nun hat er ſich auch noch mit dem neuen Unternehmen in Jemnitz in Verbindung geſetzt. Wer hätte das gedacht, daß aus dem dieſer ſo unbedachten kleinen Gute des Herrn von Soller ſo etwas Großes entſtehen würde!“

(Fortſetzung folgt.)

„Es iſt recht ſchade“, begann Frau von Buttler, welche

Bekanntmachungen.

Einladung zur ersten General-Versammlung des Fischerei-Vereins für den Regierungsbezirk Merseburg.

Die erste General-Versammlung des Fischerei-Vereins für den Regierungsbezirk Merseburg findet am **Donnerstag d. 17. d. M. Vormittags 11 1/2 Uhr** im **Hotel Kurzhals zu Kösen** statt. Auf die Tagesordnung sind vorläufig folgende Gegenstände gebracht worden.

1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Welchen Zweck haben die Fischpässe und welche Maßregeln sind in dieser Hinsicht für die Saale in Aussicht genommen? Bericht-erstatler: Wasserbau-Inspector Ruffell—Halle.
3. Was wird von dem Verein zur Hebung der Fischzucht in den Gewässern des Kreises Eartsberga geschehen können? Bericht-erstatler: Graf v. d. Schulenburg—Cölneda.
4. Von den in den Mansfelder Seen Fischereiberechtigten wird ein datselbst häufig vorkommender Weisfisch als eine gute Marktfische bezeichnet: welche Fischart wird unter der obigen allgemeinen Bezeichnung verstanden und verdient dieselbe eine besondere Berücksichtigung? Bericht-erstatler: Zahmeister A. D. Kaumann—Halle.
5. Was wird zur Hebung der Karpenzucht im Vereinsgebiet geschehen können? Bericht-erstatler: Rittergutsbesitzer Schirmer—Neubaus.
6. Bericht über einige der Fischerei in der Elbe nachtheilige Verhältnisse. Bericht-erstatler: Zahmeister A. D. Kaumann—Halle.
7. Bestätigung der Fischzucht-Anfahrt des Herrn Hotelbesizers Kurzhals.

Zum zahlreichen Besuch dieser unserer ersten General-Versammlung erlaube ich mir mit dem Bemerken ergebenst einzuladen, daß zu der selben auch Nichtmitglieder Zutritt haben, welche sich für Hebung der Fischzucht interessieren.

Nach Schluß der Verhandlung wird um 2 Uhr im Hotel Kurzhals ein gemeinschaftliches Mittagessen stattfinden. Der Preis beträgt 2 Mark pro Couvert excl. Wein und werden Anmeldungen zur Theilnahme bis zum 15. d. Mts. an das Vereinsmitglied, Herrn Regierungs-Sekretär Labedz er hierseits, erbeten.

Merseburg, den 11. October 1878.
Der Vorsitzende des Vorstandes
von Dießl, königlicher Regierungs-Präsident.

Die bei **Eduard Hallberger in Stuttgart** erscheinende **Wöchentlich eine Nummer** von ca. 4 Bogen

Deutsche

ROMAN - BIBLIOTHEK

Preis vierteljährlich nur zwei Mark.

Berliner Damen-Mäntel-Fabrik von Welsch, gr. Steinstr. 8, Ecke der Darsüßerstr.

Großartige Auswahl der neuesten u. elegantesten Winter-Mäntel. Die noch vorräthigen bedeutenden Lagerbestände von Regenmänteln und Herbstmänteln besserer Qualitäten werden zu herabgesetzten, außergewöhnlich billigen Preisen gänzlich ausverkauft. Fortlaufend über Tausend Mäntel zur Auswahl. Bekannte Reklität.



Detailspreise der Chineseischen Theehandlung G. Gröhe

zu Halle an der Saale.
Souchoing-Thee's à 1/2 lb. # 2,50, 3,00, 4,00, 6,00,
schw. Melange-Thee's à 1/2 lb. # 4,00, 6,00, 9,00,
Pecco (Sarabanan-Thee) à 1/2 lb. # 6,00 bis 12,00,
grüne Thee's à 1/2 lb. # 2,50 bis 9,00.

Briefliche Ordres werden unter Nachnahme sorgfältig effectuirt, bei Entnahme größerer Quantitäten entsprechende Preisermäßigung.

Chineseische Theehandlung en gros et en detail, Chocoladenlager von Hauswaldt in Magdeburg und Guerin-Boutron in Paris.



40 Stück

meist starken, complet gerittenen Pferde, welche wir größtentheils von Russischen Garde-Cavallerie-Offizieren angekauft, in Eisleben im Gasthof zum „Löwen“ zum Verkauf und empfehlen solche zu mäßigen Preisen.

Gebrüder Grunsfeld aus Nordhausen.

Unterschiedene werden zum diesjährigen Hildesheimer Markt mit einem großen Transport tragender Rinder und Kühe, Zucht-Bullen und auch jähriger Bullen anwesend sein. Dieselben stehen vom 17. October an auf der Lademühle bei Hildesheim zum Verkauf.

Gaseinrichtungen, Wasserleitungen, Bade- u. Closeteinrichtungen.

[H. 52757.] **P. Roucel Nachf.,** alter Markt.

Am 15. October tritt auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn der dieser Nummer beigefügte, von dem bisherigen nur unwesentlich abweichende Fahrplan in Kraft, welcher an allen Stationsklassen zum Preise von resp. 25, 15 und 5 Pfennigen zu haben ist.

Magdeburg-Galberstädter Eisenbahn.
Mit dem 15. October d. Js. tritt auf unserer Bahnstrecken ein neuer Fahrplan in Kraft. Das Nähere ergeben die auf den Stationen ausgehängten speciellen Fahrpläne, welche, sowie das f. z. erscheinende, von unserm technischen Bureau bearbeitete Norddeutsche Kursbuch baldst käuflich zu haben sind.
Directorium.

Bekanntmachung. Chäringsische Eisenbahn.
Bei der Haltestelle Annendorf, zwischen den Wärterbuden 5 und 6 Th., sollen
Donnerstag den 17. October cr. Nachmittags 2 1/2 Uhr
eine Partie ausranigerte Bahnschwellen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung und unter den weiteren, im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.
Weissenfels, den 10. October 1878.
Die Betriebs-Inspection I.

Tanzunterricht.
Wie in den früheren Jahren, beginnt unser Cours für Privat-zirkel wie für grössere Abtheilungen in der letzten Hälfte des October im Saale des Kronprinzen. Gef. Anmeldungen werden Luisenstrasse 10 p. jederzeit gern entgegengenommen.
W. Roeco & Sohn.

Empfehlung ausgezeichneter Räucherwerke von Carl Kreller, Chemiker, Nürnberg.
Duft-Essig zu 45 %, indischer Räucherbalsam zu 30 und 60 % das Glas. Diese rühmlichst bekannten Räucherwerke reinigen die Luft von allen überflüssigen und schädlichen Dünsten, zeichnen sich durch lang anhaltenden und trefflichen Wohlgeruch aus und sind in echter, frischer Waare zu haben bei **Helmold & Co., Halle a/S.**

Wein-Handlung von Albert Kuhnt in Eisleben, Markt Nr. 29.
empfehle ich reichhaltiges Lager von direct bezogenen Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weinen, sowie spanische Weine, süße und herbe Ungar-Weine zu soliden Preisen.

bringt in ihrem sechsten begonnenen sechsten Heftchen, wiederum eine Reihe der vorzüglichsten Schriftsteller; wir nennen hier nur:
„Die Heirath des Herrn von Waldenberg“ von Hans Hofen.
„Sühne und Segen“ von Gregor Samarow.
„Auf schiefer Ebene“ von Johannes van Dewall.
„Die Seelen der Hallas“ von Emmy von Dinklage.
„Dönninghausen“ von Claire von Glümer.
„Holzwegtraum“, eine reizende poetische Erzählung von Wilhelm Jensen.

Man abonniere bei der nächsten Buchhandlung oder dem nächsten Postamt. Jede Buchhandlung liefert auf Verlangen Nr. 1 als Probe gratis!

Bekanntmachung.
An den hiesigen Schulen ist eine Elementarlehrstufle schleunigst zu besetzen und werden Bewerber um die vakante Stelle ersucht, ihre Meldungen nebst Zeugnissen bis zum **24. October cr.** an uns einzureichen. Gehalt 900 Mk. und steigend von 5 zu 5 Jahren um 150 Mk. bis 1800 Mk. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.
Staßfurt, d. 7. Oct. 1878.
Der Magistrat.

„Auf Grube Wilhelm Adolph zu Lebendorf wird der jetzige Preis von 9 Mark pro Mille festerer Kohlenpreise, seine besserer Qualität und gro- ßem Formate am 1. Novbr. „a. cr. zunächst auf 10 Mark“ erhöht.

Thermometer, genau richtig zeigende Waare, mit Haltern zum Befestigen vor dem Fenster, sowie alle Sorten Reise-, Bade- u. Taschen-Thermometer empfindlich in größter Auswahlt billigst
Otto Unbekannt, Kleinschmieden.

Den geehrten Eltern empfehle ich meinen Kindergarten für Knaben und Mädchen von 3—6 Jahren, welcher zur Sommer u. Winter geeignet eingerichtet ist. Herr. Hauptmann Köppler, Gottesackerstraße 11.

Deutscher Verein zum Schutze der Vogelwelt zu Halle. Monatsversammlung am Mittwoch den 16. October cr. Abends 7 1/2 Uhr im „goldenen Arm“ zu Merseburg.

Verzinnete Eisenrohre
eigenes Fabrikat, seit fünfzehn Jahren bestens bewährt, für Dampfheizung die billigsten Rohre, an Güte dem Kupfer nicht nachstehend, empfiehlt
Richard Doerfel, Kirchberg (Sachsen) Fabrik für Dampfheizungsanlagen.

Echtes Klettenwurzel-Öel, welches das Wachsthum der Haare befördert, das Ausfallen und frühe Ergrauen verhindert, die erkerbenden Haare von Neuem belebt und bei Kindern den Grund zu einem herrlichen Wachsthum legt; das Glas mit Gebrauchsanweisung zu 75, 50 u. 25 % — empfiehlt **Albin Mentze, Schmerstr. 39.**

Fleischerei-Geschäft, in guter Lage und Nähe des Marktes, ist sofort oder später zu vermieten. Bemittelte Restauranten erfahren Näheres beim **Fleischer-Meister Schütze, Hallea/S., gr. Ulrichstr. 11.**

Agenten-Gesuch.
Zum Absatz eines leicht u. überall verkäuflichen Artikels, wozu keine kaufmännischen Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen hohe Provision gesucht. Franco-Offeren unter **L. O. 40** besorgt **Ed. Städtich** in der Exp. d. Stg.

Robert Braunes, Leipzig — Markt 17, Annonnen - Bureau.
Original-Preise berechnet. Rabatt nicht gewährt.

Dr. H. Zereker's Patent Antimerulion
Chem. Fabr. G. Schalleh, Magdeburg
Ein musikalisch gebildetes Mädchen wird in eine aufstündige Restauration gesucht. Gehalt nach Leistung bis 300 M. Näheres post-lagernd Nordhausen A. K. H.

Schulbücher, Lexica, Atlanten, dauerhaft gebunden, billig bei **M. Koestler, Poststr. 10.**

Stadt-Theater.
Diensttag den 15. October 1878.
Abonnement suspendu. Ensemble-Gastspiel
vom Stadt-Theater zu Leipzig.
Nathan der Weise, dramatisches Gedicht in 5 Acten von Lessing.
Preise der Plätze.
Fremden-Orchester und Profenciumloge 4 Mark. Balkon 3 Mark. Parquet- und Parquetloge 2 Mark. 50 Pfg. I. Parterreloge und I. Rg. Mittelloge 2 Mark. I. Rg. Seitenloge und II. Parterreloge 1 Mark. II. Rg. Mittelloge 75 Pfg. Gallerie 50 Pfg.

Ein Backhaus mit Mühle, welche 3 starke Drifshalten zu verfügen haben, hat unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen
Auftrag **A. Bleser, Schmeesstr. 25.**

Familien-Nachrichten. Entbindungs-Anzeige.
Heute wurde uns ein munteres Mädchen geboren.
Halle a/S., d. 13. Octbr. 1878.
F. May u. Frau geb. Wöttger.

Vermischtes.

— [Zur Wilhelmshafen.] Krögen die offiziellen Sammlungen für die Wilhelmshafen seit dem vorigen Monat abgeschlossen und der Betrag der Spende dem Kronprinzen beifolgt. Die Verwendung zu einem wohltätigen Zweck überreicht worden ist, gehen doch noch immer bei der Central-Anstalt in Berlin namhafte Beiträge zur Spende ein. So sind nachträglich aus Münster circa 3500 Mk., aus Breslau 57 Mk., aus Hamburg 90 Mk. u. bei der Centralstelle eingegangen.

[Dr. Stroussberg] will in seiner Berliner Konferenz die denselben Accord in Vorschlag bringen, wie derselbe vor dem Handelsgericht in Prag zu Stande gekommen ist. Stroussberg spricht danach seinen nichtverweigerlichen Forderungen ohne Zinsen und Kosten zu bestehen und zwar: a) ein Prozent innerhalb zweier Monate nach rechtskräftiger Aufhebung des Konkurses; b) ein Prozent 2 Jahre nach diesem Zeitpunkt; c) ein Prozent 4 Jahre nach Aufhebung des Konkurses.

[3m Berliner Aquarium] sind vor einigen Tagen junge Heringe ausgehüpft. Die Eier wurden in der Nacht vom 4. zum 5. d. Mts. im Großen Belt zwischen Kopenhagen und der Insel Sprog von einem Angestellten des Reichstagsabgeordneten Dr. Meyer-Förster reifen Fischen abgenommen und sorglich befruchtet. Letzterer hatte die Freundlichkeit, dem Aquarium von diesen Eiern einige Laufen, welche sämtlich in den nächsten Tagen die Eihülle verlassen werden, als Geschenk zu überbringen. — Dieser bisher sehr seltene Versuch dürfte das Interesse der Mitglieder des deutschen Fischereivereins, wie auch anderer Freunde des Aquariums in hohem Grade in Anspruch nehmen. Die jungen Heringe sind von außerordentlicher Kleinheit und so durchscheinend, das ein getübtes Auge dazu gehört, sie überhaupt entdecken zu können.

[Neue Konkurrenz.] Aus dem Maingau wird geschrieben: Der Garten des Wirthshauses „zum Schwan“ in Wädler ist vollständig geschlossen, weil seit einigen Wochen Kinder daselbst . . . Erscheinungen der Mutter Gottes wollen gesehen haben.

[Aus dem Leben] des vor einigen Tagen zu Köln verstorbenen Barons Abraham Dyppeheim erzählt der „B. Z.“ folgende hübsche Anekdote: Der Geschäftsbuch hatte ein prächtiges Bandgut am Rhein gekauft, das er selbst bewohnte. Daneben nun lag ein kleines Anwesen, dessen Besitzer sich fest einbildete, der Baron müßte sein kleines Grundstück ebenfalls kaufen. Der war denn auch im Grunde nicht abgeneigt — aber der Preis,

den man forderte, war mehr dem Vermögen Dyppeheims, als dem Werthe des Anwesens angepaßt und darum wurden die Verhandlungen abgebrochen. Was that der verkaufslustige Grundstücksbesitzer? Er etablierte auf seinem Grundstück eine kleine Kneipe, auf deren großem Schild zu lesen war . . . „In Abraham's Schoß“. Das postete dem Baron begreiflicher Weise nicht lange, der Handel wurde abgeschlossen — der Zweck war erreicht, denn Baron Dyppeheim zahlte, was man von ihm verlangte.

[Zur Affaire Streifshowsky] wird aus Prag berichtet: Es wurde seiner Zeit mitgeteilt, daß Hr. Dierhier, der Vertreter des altböhmischen Konfortiums, gegen Mitternacht in die Druckerei der Prager „Politik“ eintrat, dort den Druck eines bereits gelegten Beitrags inhibirte, hierauf mit dem Redakteur J. S. Streifshowsky in Streit geriet und halb tot am Fuße der Treppe aufgefunden wurde. Herr Dierhier genas von seinen Wunden nach mehrtägiger Gerichtsverhandlung zu ihrem Abschluß. Herr Dierhier konnte nicht weiter ausfallen, als daß er plötzlich einen Schlag gegen seine Schläfe gefühlt und dann das Bewußtsein verloren habe. Streifshowsky wurde nun von dem Verbrechen der schweren körperlichen Beschädigung freigesprochen, dagegen der Uebertretung gegen die Sicherheit des Lebens schuldig erkannt. Das Urtheil lautet auf eine Arreststrafe von 4 Monaten und auf Zahlung von 2168 fl. Ersatz an Dierhier. Der Vertheidiger des Angeklagten meldet die Nichtigkeitsbeschwerde, sowie die Berufung gegen das Strafmaß und den Schadenersatz an.

[Nach den Sagenungen der mosaischen Religion] ist es ein großes Verbrechen, die Liebesdienste an Leichen zu verrichten (Waschen, Ankleiden u. s. w.) und manche wohlhabende Dame erweist diese Dienste selbst der armen ihrer Glaubensgenossinnen und umgekehrt Männer den Leichen männlicher Dahingegangener. Dieser Tage wußte in Berlin eine streng religiöse und wohlthätige Frau die Leiche einer armeren. Die wohlhabende Dame achtete nicht eines schlimmen Fingers, den sie hatte und die offene Wunde hatte Zeigehaft bekommen. Schon wenige Minuten nach der Wäsche empfand die Dame Schmerzen in der Hand, diese und der Arm schwellten stark an, Ärzte wurden herbeigerufen, Nichts blieb unversucht, die Nerven zu retten, sie starb nach qualvollen kurzen Leiden an Vergiftung durch Zeigehaft.

[Ein bibliographisches Curiosum.] Die Gebrüder Salm in Padua — so berichtet die „A. Allg. Ztg.“ — haben auf der Pariser Weltausstellung eine Aus-

gabe von Dante's Göttlicher Komödie ausgestellt, welche das kleinste, seit Erfindung der Buchdruckerkunst gedruckte Buch ist. Die Typen, mit welchen es gedruckt ist, sind die kleinsten, welche je gegossen wurden. Das Buch ist 5 Centimeter lang und 3/4, Centimeter breit und umfaßt 500 Seiten. In den nächsten Tagen wird dieses Buchlein, in einer Auflage von 1000 Exemplaren, im Buchhandel erscheinen. Auf einen Raum von weniger als 8 Quadratcentimeter kommen dreißig Verse, so daß wohl die Typographie mit dieser Ausgabe das Höchste an Feinheit erreicht haben dürfte. Für alle bibliographischen Curiositätenjäger ist dies winzige Buchlein von großem Interesse. Sie wissen nunmehr, welches das kleinste Buch der Welt ist. Nach England sollen bereits Hunderte von Exemplaren bestellt worden sein.

[Passende Wahl.] In Gelfa, wo sich dem „Berl. Ztbl.“ von einem in dem kleinen Ort vor kurzer Zeit zum Besuch gewesenem Schauspieler erzählt — feierte der junge Dierhier seine Hochzeit. Man brachte ihm zur Verherrlichung des Festes ein Ständchen zu bringen, was um so leichter geschehen konnte, als ein Gesangsverein im Orte existirte. Aus den besten Stimmen wurde ein Quartett zusammengestellt und nun ein Lied ausgewählt, das am einfachsten ging. Die Dämmerstunde ist gekommen und vor dem Fenster des übertraflichen jungen Ehepaars erlönt das schöne Lied:

„O, Köstlein röh, o Köstlein schön,
D, häit' ich immer dich gefeh'n a.“

Marktberichte.

Erst. den 12. October. (S. G. Kehlwein.) Schönes Herbstwetter hat sich auch während der letzten acht Tage erhalten. — Eine wesentliche Aenderung der Wetterverhältnisse ist nicht zu verzeichnen, obwohl bei den meisten Landjuden die bessere Frage nach Weizen und Roggen nicht volle Beurlaubung finden konnte. — In Serbie tritt für gute Brauware reue Aussicht, dagegen war man nicht geneigt, für die geringsten Qualitäten höhere Vergütungen zu bewilligen.

— Hafer begegnet etwas lebhafterer Nachfrage. — Weizen 180—195 Mark, Roggen 143—152 Mark, Gerste 156—175 Mark, Hafer 126—135 Mark, Weizen 265—290 Mark, Peter 250—280 Mark, Weizen 340—370 Mark, Raps 270—280 Mark, per 1000 Kilogramm, Erbsen gelb und grün 16—19 Mark, so Bistorta 20—22 Mark, Weizen 16—26 Mark, Weizen, weiße, 21—24 Mark, Weizenblumen 15—16 Mark, Weizen 14—15 Mark, Gerstenmehl, weiß, 14,50—15,50 Mark, so Futter 12,50—31 Mark, Graupenfutter 7—8 per 100 Kilogramm.

Serbien, den 12. October. Weizen per 2000 Ffd. netto 150—175, Roggen 125—145, Gerste 150—195, Hafer 125—145, Weizen 128—134, Datteln auf Vieh, per Gtr. 7,50—8,00, Weizenmehl 00 14,50, Roggenmehl 0 u. Ia 10,00, Graupenfutter 6,00, Weizenmehl 4,70, Roggenmehl 5,50, Weizenmehl 8,00, 31,00, Weizen 92,5, Hafer 27,50, Weizenmehl 15,00, Weizenmehl, aufgeschloffen, 13,25, Maismehl, Suppenphosphat 1/2 13,25.

Sehr kräftige Rübenspaten
C. P. Heymann.

Hotel garni zur Tulpe.

Dienstag den 13. und Donnerstag den 17. October
Tyroler National-Concert,

gegeben von der renommirten wirklichen
Tyroler Gesellschaft:
Peter, Rösti u. Jagl

aus Innsbruck in ihrer lächeligen Tracht. Anfang Ab. 8 1/2 Uhr.
Eintrittsgeld à Person 50 s. Kinder 25 s. Familienbrecher 3 Stück 1 Mark sind zu haben bei Herren Steinbrecher & Jasper a. Markt. **Programme** Ab. an der Kasse gratis.

Einem mit guten Zeugnissen versehenen unverheiratheten herrschaftlichen Diener sucht

v. Wellborn,
Bedra bei Merseburg.

Eine ältere erprobte, mit guten Zeugnissen versehene **Wirthschafterin** findet Stellung per 1. Januar, euent. auch früher, auf dem Gute **Steinfurth** bei Sebnitz in Anhalt.

Ebenfalls wird ein solches **Haushändchen** gesucht.

Auf der Grube **Hermine** bei Bitterfeld stehen zum sofortigen Verkauf:

- 1 Paar schwarze Aufspäher, bedra
 - 2 Paar vollständige Geshirre, 1 elegantes Halbvered, 1 Säcklein, 1 Schellengelaute und verschiedene Stall-Utensilien.
- Die Verwaltung der Grube Hermine.**

Gutsverkauf.
Ein kleines Rittergut, rentabel in guter Gegend, 1/2 Stunde von einer Kreuzung gelegen, mit durchweg massiven Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und mit dem im besten Zustande befindlichen lebenden und todtten Inventarium soll mit voller Erlöse für den seltenen Kaufpreis von 45,000 Mk. bei einer baaren Anzahlung von 15,000 Mk. ohne Einmischung von Agenten sofort verkauft werden.

Gefällige Offerten werden unter A. 66 postlagernd L. o. g. erbeten.

Ich bin willens, mein **Koffathengut** mit 15 Morgen Feld wegen Veränderung aus freier Hand zu verkaufen. Es ist Ort Nr. 27 bei **Zschenthal**.

100 A sehr schöne **Zwiebeln** liegen zum Verkauf bei **Matthaei** in Eisleben.

Eine erprobte ältere **Kinderfrau**, vorzüglich erproben, sucht per 1. December oder 1. Januar

Frau von Brederlow in Pragar bei Merseburg.

Ein Kaufmann in Leipzig, sehr beachtet, mit besten Referenzen, sucht Vertretungen leistungsfähiger Häuser in Consumartikeln zu übernehmen. Franco-Offerten unter W. Z. 448 durch die Annoncen-Exp. von **Hausenstein & Vogler** in Leipzig erbeten. (H. 34609)

Beachtenswerthe Offerte.
Scher'sche
HAVANA-CIGAREN
A Mille 60, 75, 90, 100, 110, 120, 129 Mark.
Unverleibte Havana à Mille 55 Mark.
Leichte Cuba-Cigaren in Origin.-Pack.
Fischerer je 220 Stück à Mille 60 Mk.
Maestran-Cigaren à Mille 60 Mk.
Havana-Kasson-Cigaren (Original-Boxen 200 Stück) à Mille 50 Mk.
Leichte Cigaren je 200 Stück Qualität, à Mille 35 und 36 Mk.
Leichte Cigaren je 200 Stück Qualität, à Mille 35 und 36 Mk.
A. Gonschior, Breslau.

Für ein Eisen-, Kurz- u. Materialwaaren-Geschäft wird per sofort ein junger Commis, welcher flottler Verkäufer und vertraut mit der Buchführung sein muß, gesucht. Gef. Offerten wollen man an **Ed. Stückradt** in d. Exp. d. Ztg. unter F. 750 einfinden.

Zur **Bemirthlichung** eines Vorwerks im Mansfelder Kreis wird ein erprobter, unverheiratheter Oberverwalter gesucht. Abschreib der Bezeugnisse wollen Reflectanten sich W. Zschenthal einfinden.

Lehrlings-Gesuch.
Für das Comptoir eines hiesigen Fabrikgeschäfts wird zum sofortigen Antritt ein **Lehrling** gesucht bei freier Wohnung und Kostenschildigung. Adressen zu erfragen bei Herrn **Rud. Mosse** in Halle a/S. unter J. V. 181.

Federn zum Reissen werden angenommen
Königliche Strafanstalt
Halle a/S.

Bekanntmachung.

An der höheren und mittleren Volksschule zu **Vindena** bei Leipzig ist eine mit einem Jahresgehalt von 1080 M. und mit einem Logisgebühreäquivalente von 135 M. vor. d. r. Hilfslehrstelle baldmöglichst zu besetzen.
Bewerberungen wollen man gefälligst bis zum 20. October er. beim unterzeichneten Gemeinderathe einreichen. Einbena, den 12. Decbr. 1873.

Der Gemeinderath
Bahlh.

Ein tüchtiger erfahrener **Commis** sucht Stellung in einem guten Materialwaaren-Geschäft. Gef. Offerten A. 8. 25 Wernburg postl. erbeten.

Dem daran sich interessirenden Publikum empfiehlt sein neu eingerichtetes

Wagenlaternen-Lager
zur gütlichen Verfügbung
J. F. Schäfer, Dajrighasse 2
Weisthaff für verth. u. neufl. Wagen- und Weisthaffschläge.
Ein geschätzter Besuch als Verthung gelüht.

Zaden nebst Wohnung zu **Luben** per 1. April 1879, sowie

Weisthaff (Raumraum) und **1 Etube** sogleich zu besetzen
gr. Ulrichsstrasse 51.

Ein **Zaden** in guter Geschäftslage, für Materialwaarenhandlung passend, wird zu pachten gesucht. Off. H. bef. **Ed. Stückradt** in der Exp. d. Ztg.

Königsplatz 6

ist eine herrschaftliche Wohnung von 9 heizbaren Stuben u. pr. 1. April zu vermieten.

Ich bin zurück und wieder zu sprechen. **Prof. Weber.**

Familien-Nachrichten.

Vermählungs-Anzeige.
Als Neuvermählte empfehlen sich:
Carl Weseler,
Helene Weseler geb. **Schader.**
Halle a/S., d. 12. Decbr. 1873.

Zur Befolgung von Anzeigen in alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen kam bis in den größten Städten des In- und Auslandes ist vielen Jahren weitläufige Central-Annoncen-Exposition der deutschen und ausländischen Zeitung von **G. L. Daube & Co.** (in Halle a/S., gr. Ulrichsstraße 61), welche sich durch prompte, reelle und billige Bedienung auszeichnet, angelegentlich empfehlen werden.

Bekanntmachungen.

20 Mark Belohnung!

In der Nacht vom 7. zum 8. d. Mts. ist auf den Bauhallen der Universitäts-Institute hinter der Franzosenmauer ein großer, gusseisener Ring von rüchloser Hand vom Berge herabgerollt und durch den Anprall gegen die Dämmel'sche Grenzmauer in 5 Stücke zertrümmert worden. Obige Belohnung wird demjenigen zugesichert, der den Thäter derartig nachweist, daß derselbe gerichtlich belangt werden kann.

Königlicher Landbaumeister
von Tiedemann.

Bekanntmachung.

Die zweite Etage des in Großf., welche neben freier Wohnung incl. Heizungsfähigkeit ein bares Einkommen von 1020 M. gewährt, ist vacant und sofort zu besetzen.
Bewerber um dieselbe wollen sich spätestens bei mir melden.
Bis auf den 11. October 1878.
Der **Schulpatron von Großf.**
von Wellborn.

Von Sr. k. u. k. Apostol. Majestät dem Kaiser von Oesterreich
ALLGEMEINES FREMDWÖRTERBUCH
enthaltend die
Verdeutschung und Erklärung
der in der deutschen Schrift- und Umgangssprache, sowie in den einzelnen Künsten und Wissenschaften vorkommenden fremden oder nicht allgemein bekannten deutschen Wörter und Ausdrücke mit Bezeichnung der **Abstammung, Aussprache und Betonung**
von **Friedrich Wilhelm Looß.**
Zweite, vielfach vermehrte Auflage.
Vollst. in 18 Liefer. à 40 Pf., in einem Band gebettet 7 M., eleg. geb. 8 M.
Langensalza. **Hermann Beyer & Söhne.**

Für Offiziere und Gutsbesitzer.
Ein Grauschimmel, Etute, 5 J., 5' 6", Reitpferd, hochfein, edelste holländ. Rasse, einer der ersten Gewinne der Götthar Lotterie, steht zum Verkauf bei **W. E. S. Langendorfer** Str. Nr. 446.

Nicolaï, Oberkontrolleur.
Für mein Spirituosen- u. Mineral-Geschäft lade p. sofort od. spätestens 1. Novbr. einen tüchtigen jungen Mann für Comptoir-Offerten C. L. #. 40 an **Ed. Stückradt** in d. Exp. d. Z. einzufinden.

Zu verkaufen:
Brauner Wallach, 9jährig, 5' 4" groß, vor der Front geritten, ein- u. zweifelnig gefahren, fehlerfrei, mit guten Gängen; Preis 700 Friedrichs'ors. (H. 54462)

Lieutenant Hupfeld,
Raumburg a/S.

Nittergutsverkauf
in der Provinz Sachsen. — Praktische Besichtigung. — Preis 750,000 Mk. Nur Selbstkäufer, ertheilt ich Auskunft unter v. K. 26 durch **Ed. Stückradt** in der Exp. d. Ztg.

